



Trotz aller drohenden Gefahr  
 Flug, mit brennbarer Luft geladen,  
 Die schönste der Montgolfiaden  
 Der Lustkuriere erstes Paar,  
 Bis an den Rand von unsrer Atmosphäre,  
 Und nun da sie zurücke sind,  
 Erhalten sie Belohnung Ruhm und Ehre,  
 Und wir, was sie dort fanden — Wind.

Laibach den 22ten Jänner

Se. Majest. der Kaiser haben in Rom die Epitäl, und andere Merkwürdigkeiten besichtigt, und beschenkt die päbstl. Stall- und Reitknechten mit 80 Dukat. die Schweizer mit 40 Duk. die Domestiquen des Kardinal Herzog, allwo Se. Maj. wohnten, mit 300 Duk. die Epitäl u. d. gl. zusammen mit 209 Dukaten.

gehangen ist, sind 4 Bischöfe samt dem übrigen Clero und einer zahlreichen Menge des Volks voriges Jahr in den Schoos der röm. katholischen Kirche gelangt.

In verschiedenen öffentlich gedruckten Blättern lieft man ein Schreiben, welches Se. Majest. der Kaiser, noch vor Dero Abreise nach Italien an die sämtlichen Chefs der Departements erlassen haben, worinn Höchstdieselben aufs gemessenste auf die Erfüllung und Ausübung aller von Ihnen gegebenen Befehle und Grundsätze drin,

Von dem Antiochener Patriarchat der syrischen Nation, welche der Lehre der Jakobiten schon mehrere Secula in dem gedachten Patriarchat an-

gen, macht dem Geist und Herzen des unsterblichen Verfassers die größte Ehre. Es werden darinn die Pflichten eines wahren Staatsbedienten auf eine vortrefliche Art geschildert, die Mängel der Stellenverwaltung genau angezeigt, und die Mittel ernstlich und liebeich angegeben, diesen Mängeln abzuhelfen. Die Einleitung dieses Briefes lautet folgendermassen: "Drey Jahre sind nun verflossen, daß ich die Staatsverwaltung habe übernehmen müssen. Ich habe durch selbe Zeit in allen Theilen der Administration meine Grundsätze, meine Gesinnungen, meine Absichten, mit nicht geringer Mühe, Sorgfalt und Langmuth satzsam zu erkennen gegeben. Ich habe mich nicht begnügt, einmal eine Sache nur zu befehlen; ich habe sie ausgearbeitet und entwickelt; ich habe die Vorurtheile und eingewurzelte alte Gewohnheiten durch Aufklärung geschwächt und mit Beweisen bestritten; ich habe die Liebe, so ich fürs allgemeine Beste empfinde, und den Eifer für dessen Dienst jedem Staatsbeamten einzusößen gesucht; ich habe gezeigt, daß von sich selbst anzufangen, man keine andere Absichten in seinen Handlungen haben müsse, als den Nutzen und das Beste der größern Zahl; ich habe den Chefs Vertrauen geschenkt und Gewalt eingeräumt; Vorstellungen u. beygebrachte Ursachen habe ich von den Chefs, so wie von jedermann, immer mit Vergnügen angenommen; täglich und stündlich war ihnen meine Thür offen, ihnen ihre Zweifel aufzuklären. — Nun erachte ich es meiner Pflicht und derjenigen Treue

gemäß; so ich dem Staate lebenslanglich gewidmet habe, daß ich ernstgemessenst auf die Erfüllung und Ausübung aller ohne Ausnahme von mir gegebenen Befehle und Grundsätze halte, welche ich nicht ohne Leidwesen vernachlässigt sehe re. re. //

Man hat vor den Linien in Wien, acht große Plätze abgestochen, welche acht Freythöfe bestimmt sind, woselbst man alle Todte begraben wird. Man hat auch schon mit dem bekannten Landkutscher Radlinger einen Kontrakt abgeschlossen, welcher für 2500 fl. jährlich alle Todte dahin führen muß.

Aus Wien melden Privatbriefe folgendes: Wie man vernimmt, so ist den Juden die Wahl gelassen worden, entweder sich der Soldatenbeschreibung wie jeder andere Einwohner zu unterwerfen, oder 25000 Mann Ausländer zu stellen, und die Anzahl derselben immer voll zu halten, oder aber einige tausend auf eigene Kosten zu unterhalten.

In dem verflossenen Jahre sind in dem gesammten Umfange der Stadt Wien und der Vorstädte in allem verstorben: 11093 Personen. Darunter waren 2656 Männer, 2410 Frauen, 3215 Kinder männlichen, u. 2812 weiblichen Geschlechtes.

Die Zahl der Getauften in allen Pfarren beläuft sich auf 9230 Seelen, außer welchen noch 340 Kinder todt zur Welt gekommen sind.

In dem nämlichen Jahre sind 2332 Paare getraut worden.

Die gegründete Erwartung, daß die Ankunft dreyer Kouriers aus Konstantinopel auf einen nicht unbedeutenden Vorfall Bezug haben dürfte, ist nicht ganz unerfüllt geblieben. Folgender Auszug eines bey dieser Gelegenheit aus der türkischen Residenz, nach Wien gelangten Schreibens vom 30. Nov. soll hierüber, wie man es versichert wissen will, mehrers Licht verbreiten: " Sie werden wissen, daß der Verzug einer katholischen Aeußerung des Divans über die so oft wiederholten Anfordrungen der beyden kais. Höfe allezeit sorgfältig in den Deckmantel eingehüllet ward, daß die Pforte vorher erst für die Zukunft vor ähnlichen Ansprüchen gesichert zu seyn wünschte. Dieß war das Steckenpferd, auf welchem die Minister der Pforte fleißig herumritten, und es machte hiebey allezeit eine gute Figur, besonders bey dem Volk, weil es sich hiedurch in nichts Bestimmtes einließ. Auch gab das den beiden kais. Höfen immer Hoffnung, folglich keinen Anlaß zum Bruch. Die Beseitigung dieses Vorwandes war zeither das Hauptaugenmerk der Kabinette von Petersburg und Wien, und nach einer langen Pause, die die allzugroße Entfernung der vermittelnden Höfe von dem Mittelpunkt der Unterhandlungen nothwendig machte, ist man mit der Pforte einstimmig eins geworden, 1) daß zween besondere Traktaten errichtet, 2) beyde von England und Frankreich gemeinschaftlich garantirt, 3) der zwi-

schen Rußland und der Pforte insbesondere aber noch von dem römischen Kaiser, und 4) jener zwischen diesem letztern und dem türkischen Reich insbesondere von Rußland verbürget werden solle. Der Divan hat sich erkläret, daß er hiemit zufrieden sey, und es stehet also ikt zu erwarten, ob das türkische Ministerium, seinem so oft gethanenen Versprechen gemäß, sich auf die Anfordrungen Rußlands und Oesterreich näher und bestimmter herauslassen werde. &c. "

Amsterdam ist seit einigen Tagen in einen beständigen Nebel eingehüllet, der daselbst verschiedene Unglücksfälle verursacht hat. Unsere politische Atmosphäre wird auch immer trüber. Das Gouvernement der österr. Niederlande geht in seinen Präntensionen täglich weiter. Der Kommandant von Lillo, Oberst Pabst, hat den Generalstaaten ein weitläuftiges Schreiben übersandt, worinn er neue Klagen und Beschwerden über gedachte Regierung führt, welche unter andern die Passage über den Damme unter sagt, welcher zur Kommunikation des Forts dient und sonst frey gewesen war.

Sollte der Wienerhof darauf beharren, den 2ten Barriere-Traktat nicht weiter zu erkennen; so dürften Venloo, Montford und Stephanswerk auch verlohren gehen.

Man macht in öffentlichen Blättern die Anmerkung, daß Oesterreich sich jetzt diese Lage etwas hart zu

Nutzen mache, welches sich nicht hätte thun lassen, wenn wir England zum Bundgenossen behalten hätten, denn dieses war Garant des berühmten Barriere Traktate.

Am 25. v. M. machten aber die Droscher der Polders auf dieser Seite von Eluis bekannt, daß sie befähigt wären, alle gemeine Soldaten und Unteroffiziers, die sich auf gedachten Damm würden antreffen lassen, anzuhalten, und zu Kriegsgefangenen zu machen.

Der berühmte Wasserwanderer, welcher mit trocknem Fuße über die Seine gehen wollte, wurde vom Polizeulieutenant le Noir, als ein Narr mit trocknem Fuße ins Zuchthaus gesteckt.

Den 13. Jenner verstarb an einem Schlagfluß zu Landspreis unweit Rudolphswerth bey dem geistlichen Herrn Glavar, Herr Generalmajor von Basse, Brigadier und Festungskommandant von Karlstadt. Da Hr. Obrister Graf v. Fugger 2c. 2c. davon Nachricht erhielt, verfügte er sich samt den übrigen Offizierkorps u. Gemeinen aus Rudolphswerth nach Landspreis, welches 3 Stund davon entlegen ist, um den Leichnam mit einem dreymaligen Salve zur Ruhe zu bestatten.

Nun etwas von der Kälte, wo hinten eingeheizt wurde. Vor einer geraumen Zeit hatten wir allhier eine sehr starke Kälte, welche sich aber von Tag zu Tag vermindert. Da aber unsre benachbarten Laibacher Bauern merkten, daß die Kälte eine lange Zeit anhielt, kauften selbe das Holz den weit entlegenen Bauern im hereinführen unter Weges ab, um selbes bey der Stadt um den doppelten Werth zu verkaufen. Allein man erhaschte, durch die besten Veranstellungen, zwey der Verkäufer, und führte selbe indessen ins Gefängniß. Tags darauf, weil selbe es nicht umsonst verlangen konnten, zählte man einen jeden einem Estrato von 12 Stockstreichen vor dem hiesigen Rathhaus aus. — Wem es aber künftig wieder belieben sollte, der wird wohl einen Quinternio aus der fünfzigsten Ziehung zu gewarten haben.

Eine Kuchelbattalie. Zu Ebernstein in Unterkärnten, hat die Frau Pflegerin ihre Köchin mit dem Schierhagen todtgeschlagen.

Als man das Spittlerthor in Nürnberg öffnen wollte, fand man, daß es durch die eingefallene außerordentliche strenge Kälte zugefroren war. Niemand hat einpafiren können, und erst um 9 Uhr des Morgens ist durch Maschinen die Stadt geöffnet worden.